

**Erfahrungsbericht Auslandssemester
an der Korea National University of Arts (K'Arts) in Seoul**



Vorbereitungen

Stipendienbewerbung und Visum

Parallel zur Bewerbung an der K-Arts habe ich mich über die Hochschule für Stipendien beworben, um mir den Auslandsaufenthalt finanzieren zu können. Glücklicherweise hat das nach Bewerbungsschreiben und Auswahlgespräch auch funktioniert und war mir in der Zeit eine große Stütze. Ich kann jedem nur empfehlen sich für ein oder mehrere Stipendien zu bewerben, gerade wenn man vorhat, das Auslandssemester in einer großen Metropole wie Seoul zu machen, wo die Lebenserhaltungskosten doch sehr hoch sind.

Mein Visum konnte ich problemlos in der Außenstelle der koreanischen Botschaft in Bonn beantragen, und auch wenn ich jedem natürlich nur anraten kann, sich so zeitig wie möglich um das Visum zu kümmern, wurde mir mein Visum schon wenige Tage nach dem Antrag zugesendet.

Kurswahl

Die K-Arts teilt jedem Austauschstudenten einen Helping Buddy zu. Das sind koreanische Studenten des eigenen Fachbereichs, an die man sich bei Fragen wenden kann und die einen bei Formalitäten und Sprachproblemen unterstützen. Die Kurse mussten bereits vor der Abreise nach Korea gewählt werden. Da das Kurswahlprogramm der K'Arts leider nicht über eine englische Version verfügt, habe ich mit meinem Helping Buddy zusammen die Kurse besprochen und sie hat die Kurswahl dann für mich erledigt. Es gilt dort das First come, first serve Prinzip, sodass man schnell sein muss, um einen Platz in den beliebten Kursen zu ergattern. Aber gerade bei Austauschstudenten drücken die Professoren auch mal ein Auge zu, wenn man sich frühzeitig bei ihnen meldet und darum bittet noch in den Kurs aufgenommen zu werden. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert.

Formalitäten im Gastland

T-money Card

In Korea läuft das meiste Bezahlen über Karten. Es ist daher auf jeden Fall sinnvoll, sich vor der Reise nach Korea eine Kreditkarte zuzulegen. Ab und an kann es passieren, dass die Karte mal in einem Geschäft nicht oder erst nach mehreren Versuchen funktioniert. Hier heißt es geduldig sein, und zur Sicherheit immer etwas Bargeld dabeihaben.

Wenn man viel mit der U-Bahn unterwegs ist, was in Seoul als Student das Transportmittel der Wahl ist, sollte man sich außerdem eine sogenannte T-Money Card zulegen. Diese Karten kann man in den meisten Supermärkten und Convenience Stores (zum Beispiel CU oder GS25) kaufen und man verwendet sie zur Bezahlung in der U-Bahn und teilweise auch in Geschäften. Die Karten kann man an jeder U-Bahn-Station an einem Automaten mit Geld aufladen.

Visum in Alien Registration Card umwandeln

Sofern man für sein Studium längere Zeit in Seoul bleibt, muss man sein Visum in Korea in eine sogenannte Alien Registration Card umwandeln. Dafür muss man einen Antrag stellen und dann dem Immigration Office einen Besuch abstatten. Die K'Arts Auslandskoordinatorin war dabei eine große Hilfe und hat uns bei dem Prozess unterstützt, das ganze lief daher sehr unproblematisch ab. Man sollte sich allerdings möglichst früh nach seiner Ankunft in Korea darum kümmern, weil es etwa 3-4 Wochen dauert, bis man die Alien Registration Card erhält. Diese Card braucht man unter anderem dafür, sich einen koreanischen Handyvertrag zu besorgen, also ist es sinnvoll, damit nicht zu lange zu warten.

Unterkunft

Das Dorm (Studentenwohnheim) der K-Arts ist ein Gebäude direkt neben den Unigebäuden. Die Miete dort für das ganze Semester ist verhältnismäßig billig, vor allem verglichen mit den sonstigen Zimmerpreisen in Seoul. Es sind Dreierzimmer, und die Geschlechter werden streng stockwerkweise voneinander getrennt. Besuche durch Frauen auf dem Männerstockwerk und umgekehrt sind verboten. Jedes Zimmer hat ein eigenes kleines Badezimmer und auf jedem Stockwerk befindet sich eine große Küche mit mehreren Kühlschränken. Jede Küche hat allerdings nur zwei Kochplatten, erstaunlicherweise hatte man trotzdem meistens Glück, wenn man gerade kochen wollte. Das liegt wohl auch daran, dass Koreaner gerne auswärts essen gehen oder Essen bestellen. Die Dreierzimmer haben mir anfangs etwas Sorgen gemacht, aber mit meinen sehr netten Mitbewohnerinnen hat mich das ganze viel weniger gestört als vorher angenommen. Und falls man doch mal seine Ruhe braucht, um zu arbeiten, finden sich an der Uni spezielle Lern- und Computerräume.



Universität und Kurse

Die Universität

Die Korea National University of Arts (auch bekannt als K'ARTS oder "KNUA") ist eine staatliche Universität in Seoul, Südkorea. Sie verfügt über 26 Abteilungen in sechs Schulen: Musik, Theater, Film, TV & Multimedia, Tanz, Bildende Kunst und koreanische traditionelle Kunst. Normalerweise besucht man die Kurse im eigenen Department, manche Kurse sind aber auch für Studenten aus anderen Abteilungen oder Schulen offen. Ich selbst war im Multimedia Department, habe aber auch Kurse aus dem Animationsdepartment besucht.



Kurse und Unterrichtsklima

Man kann aus einer großen Vielfalt von Kursen auswählen, manche sind eher theorielastig, die meisten jedoch eher praktisch geprägt. Der Unterricht hat viel Spaß gemacht. Die Gruppen sind oft relativ klein, sodass die Lehrer auch gerne mal einzeln mit den Studenten sprechen und scherzen. Die Kursinhalte waren alle sehr interessant, und das Mediendepartment der K'Arts ist

auch entsprechend gut mit Rechnern und Equipment ausgestattet. Bedenken sollte man allerdings, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Kurse in Koreanisch stattfinden, es empfiehlt sich also definitiv vor Beginn des Semesters einen Sprachkurs zu besuchen. Aber auch ohne hat es immer irgendwie geklappt, und die Kommilitonen helfen in der Regel gern.

Die Professoren habe ich in meiner gesamten Zeit dort immer als sehr freundlich und hilfsbereit erlebt. Gerade bei Sprach- und Verständigungsproblemen waren sie stets bemüht einem alles verständlich zu machen und ihre Kurse waren fachlich anspruchsvoll und sehr lehrreich.

Sonstiges

Unterhaltung in Seoul

Seoul ist eine riesige Großstadt, darum gibt es immer viel zu erleben. Mir ist es in meinen fünf Monaten dort sicher nicht langweilig geworden! Alleine um sich durch die ganzen Cafés und Restaurants zu probieren würde man vermutlich Monate brauchen. Und Seoul hat viele schöne, mal ruhige und mal belebte Stellen, an denen es sich lohnt, sich umzusehen. Das Schöne ist, dass man in Seoul mit Metro und Bus wirklich überall gut und schnell hinkommt. Es gibt für die Metro die Kakao Metro App, die einem das ganze Metrosystem anzeigt und selbst dem Koreanisch nicht mächtigen Besucher sehr einfach zeigt, wie er an sein Ziel kommt. Seoul ist außerdem eine sehr grüne Stadt, es gibt viele Parks und man kann sich vielerorts Fahrräder mieten, um damit Seoul zu erkunden. Und auch zum Souvenirs kaufen oder einfach zum Bummeln findet man in Vierteln wie Myeong-dong oder Hongdae auf jeden Fall alles was man sich wünschen oder vorstellen könnte.





Wifi

Korea ist was das WLAN angeht sehr gut vernetzt. Es gibt an vielen Orten öffentliche Wifi-Netze die man benutzen kann und in allen Cafés und Restaurants gibt es kostenfreies Internet. Auch an den U-Bahn-Stationen und in den Bussen kann man sich normalerweise problemlos einloggen.

Essen

In Korea ist es wie schon erwähnt sehr üblich, auswärts zu essen. Es gibt an jeder Ecke kleine und größere Restaurants und Cafés, in denen man gut und meist recht billig essen gehen kann. Besonders viel Spaß macht das koreanische BBQ, bei dem man in der Mitte des Tisches eine kleine Grillplatte hat, auf der man das bestellte Fleisch selbst grillen kann, und dazu gibt es je nach Restaurant viele verschiedene Beilagen.





Als Vegetarier oder Veganer hat man es übrigens ziemlich schwer in Korea: In beinahe jedem Gericht sind auf die eine oder andere Weise Fisch, Fleisch oder Meeresfrüchte enthalten. In dem Fall sollte man dann planen, sich hauptsächlich selbst Essen zuzubereiten.

Mittags habe ich in der Cafeteria der Universität gegessen, wo es für 3500 Won gutes und günstiges Essen gibt. Die Portionsgröße kann man dabei meist selbst bestimmen.



Sprache

Mit der Sprache war es manchmal etwas schwierig. Ich hatte leider vor der Abreise keine Zeit einen Koreanischkurs zu besuchen, sodass ich erst in Korea anfangen konnte Koreanisch zu lernen. Dadurch dass die Unikurse in der Regel in Koreanisch waren, und viele Koreaner recht scheu sind, wenn es darum geht Englisch zu sprechen, ist die Übersetzungsapp Papago mein treuer Freund und Begleiter geworden. Die Universität bietet aber auch Koreanischkurse für Einsteiger und Fortgeschrittene an, die man als Student besuchen kann. Diese Kurse sind auf jeden Fall sinnvoll, um im Alltag besser zurechtzukommen. Auch wenn man beispielsweise zum Arzt oder zu einer Behörde geht, sollte man nach Möglichkeit eine Freundin oder einen Freund mitnehmen, die oder der Koreanisch spricht. Die koreanische Sprache ist übrigens sehr schön, und es lohnt sich auf jeden Fall die koreanische Schrift zu lernen, die sehr hübsch ist!

No-Gos in Korea

In Korea ist es extrem wichtig, höflich und vor allem respektvoll gegenüber Älteren zu sein. Dies ist auch im koreanischen Sprachsystem tief verwurzelt, so dass man darauf unbedingt achten sollte. Es gibt eine Menge Regeln, wie man sich an Personen wendet, die älter oder ranghöher sind als man selbst, und auch wenn man mit einem seiner Professoren oder sogar älteren Studenten zum Essen ausgeht gibt es so einige Benimmregeln, die man beachten sollte (wie zum Beispiel sich zur Seite zu drehen wenn man vor oder mit einer älteren Person trinkt).

Und: In der koreanischen U-Bahn herrscht Ruhe! Geräuschvolles Telefonieren oder laute Gespräche mit Freunden oder Mitreisenden sollte man vermeiden, wenn man keine bösen Blicke auf sich ziehen möchte.

Fazit

Mein Auslandssemester in Korea hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und hat mir definitiv geholfen, mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Auch wenn es am Anfang natürlich immer sehr überwältigend und auch ein bisschen beängstigend scheint sich für ein paar Monate in ein völlig fremdes Land zu begeben, kann ich jedem nur empfehlen den Schritt trotzdem zu wagen! Es ist definitiv eine aufregende Erfahrung, die man nicht mehr vergisst. Und eine Reise nach Korea kann ich auch jedem nur ans Herz legen. 그만큼 가치가 있어요!!

